

Creation Myth

Zum Thema

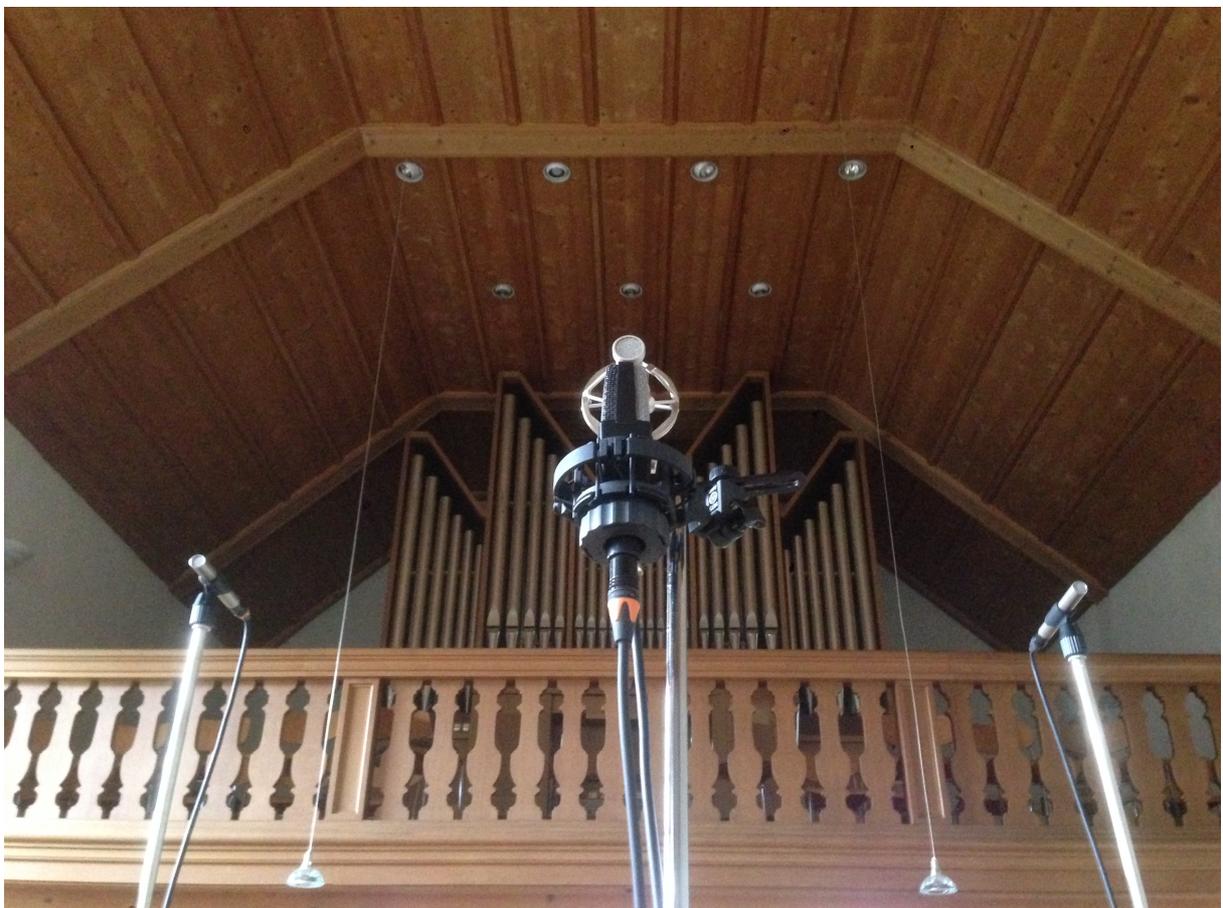
Als religiös würde ich mich ganz bestimmt nicht bezeichnen, sondern wohl eher als religionskritisch. Doch ist mir bei der Auflistung meines aktuellen Solo-Repertoires aufgefallen, wie sehr die Titel der Stücke um sogenannte ewige Themen oder Fragen kreisen: Schöpfung und Zufall, die Wunder des Lebens und Rätsel des Todes, spirituelle Autorität sowie Natur- und Freiheitsliebe. Dies bewog mich dazu, diese Musik in Kirchen aufzuführen und aufzunehmen.

Zur Instrumentierung

Alle Titel sind auf der E-Gitarre gespielt. Dazu kommen komplementäre elektronische Klänge. Zum einen stammen diese aus einem Loop-Gerät, mit dem ich Gitarrenmotive live aufnehme, bearbeite und wiedergebe. Zum andern erklingt, an die Gitarre angekoppelt, ein Synthesizer, der das Klangspektrum der E-Gitarre in die Gesamtheit des hörbaren Bereiches erweitern soll.

Zur Aufnahme

Das gesamte Album wurde in zwei Tagen des Sommers 2017 live in der Kirche Muri BE eingespielt. Dieser ungefähr tausendjährige Raum hat eine schöne, aber anspruchsvolle Akustik: der lange, helle Nachhall lässt keine schnellen Ton- und Klangfolgen zu. So musste ich zuerst mein Repertoire auf geeignete Stücke, und deren Tempo dann noch zusätzlich reduzieren. Weil der Raum auf die Interpretationen so viel Einfluss hatte, wollte ich ihn auch auf der Aufnahme besonders deutlich erscheinen lassen. Durch unterschiedliche Stereo-Mikrofonierungen im Kirchenschiff habe ich dies umgesetzt. So wurde das Projekt zu einem elektroakustischen Unternehmen, und die Aufnahme hoffentlich zu einem ausserordentlich räumlichen Hörerlebnis.



AB- und M/S-Mikrofonierung im Kirchenraum, vor der Orgelempore, unter der imposanten Holzdecke

Zu den Stücken

My Holy Vital Organs – Wundervoller Zusammenklang lebenswichtiger Organe

Wir können nicht *nichts hören*. Treten wir in einen komplett schallisolierten Raum, so vernehmen wir drei Dinge: die periodischen Geräusche unserer Atmung, einen sehr hohen konstanten Ton von der Tätigkeit unseres Nervensystems, sowie einen tiefen, rumpelnden Klang des Blutkreislaufs. Obschon sie im Alltag meist unhörbar bleibt, begleitet uns diese Musik von Herz, Hirn und Lunge also ständig. Bis eines Tages einer der drei Töne verstummt, und die andern sehr bald darauf folgen.

Enter Messiah Again – Ein immer wiederkehrender Messiah

Weshalb taucht in der Geschichte so mancherorts die Idee eines *Mensch gewordenen Gottes* auf? Was den Christen ein Jesus von Nazareth bedeutet, ist den Rastafari ein Haile Selassie. Die Einen warten noch immer auf sein Erscheinen. Andere auf sein Wiedererscheinen. Brauchen wir Menschen denn überhaupt andere Menschen als göttliche oder spirituelle Autoritäten?

Das Stück basiert auf meiner Gitarren-Transkription des Orgel-Intros von Dick Heintze zu Roy Buchanans *The Messiah Will Come Again* (PolyGram © 1972), worüber ich improvisiere.

Gérard / The Sweet Hereafter – Der bittere Tod und das süsse Jenseits

Als mein Onkel Gérard starb, verabschiedete er sich von meinem Vater, mit dem er gerne unterwegs war, mit den Worten: „Nun geht’s also auf die letzte Reise.“ Glaube ich denn überhaupt an eine solche Reise, und dass diese irgendwo hinführt?

Beim Üben des zweiten Teils hatte ich eine Art Offenbarung: Dass apokalyptische Ankündigungen gar nicht eine bestimmte *Zeit* betreffen (*wenn* die Erde bebt, *wenn* die Mächtigen sich so oder so verhalten...), sondern einen bestimmten *Zustand* (*wie* die Erde bebt, *wie* die Mächtigen sich verhalten...). Und dass dieser *Zustand* uns die Nähe des Jenseitigen bewusst machen soll (...so kündigt sich das Ende, das Reich Gottes usw. an).

Die Dimension *Zeit* aus der Gleichung zu nehmen bedeutet, dass das Ende der Zeit nicht zeitlich gemeint ist (*nach* oder *vor* aller Zeit) sondern zeitlos, oder jenseits unseres Zeitbegriffs.

China Tree (The Grass Harp by Truman Capote) – Natur- und Freiheitsliebe

Hier setze ich Themen der Geschichte *The Grass Harp* von Truman Capote musikalisch um: Konfrontationen und Dialoge zwischen verträumten und realistischen; abgehobenen und bodenständigen; abstrakten und konkreten; freiheitlichen und autoritären Ideen und Wesen. Und das alles durchziehende Flüstern des Windes im Grasfeld, das die Geschichten unserer verstorbenen Vorfahren erzählt.

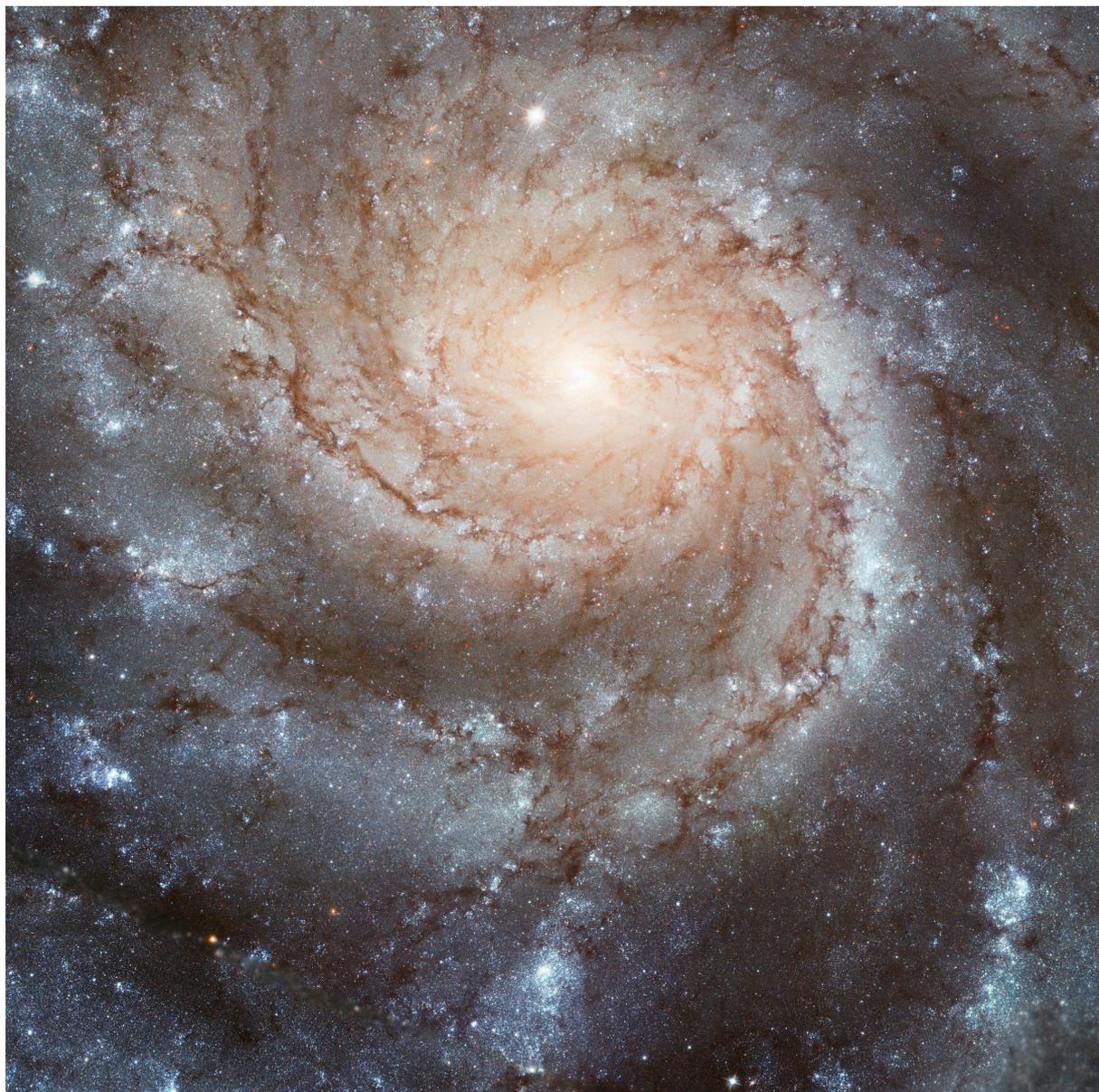
Creation Myth – Zufall und Schöpfungs-Mythen

Ein FM-Synthesizer generiert Zufalls-Klänge in regelmässigem Abstand. Der improvisierende Gitarrist versucht, dazu einen harmonischen und melodischen Kontext, und somit ein musikalisches Gesamtbild zu kreieren. Ein Teil der Gitarrentöne wird aufgenommen und zu neuen Zufallsklängen wiedergegeben, womit der Musiker die Kontrolle über das Geschehen vollständig abgibt und dem Publikum die Aufgabe überlässt, aus dem Zusammenklang Musik herauszuhören. Das Stück heisst *Creation Myth*, weil ich dort die folgende Frage musikalisch umsetze: Wenn die Entstehung des Universums und des Lebens nur auf Zufällen beruht, tut dies denn unseren Ideen von *Schöpfung* oder *Gott* irgendeinen Abbruch? Oder kann das Zusammenspiel von Zufall (was einem zufällt) und dem, was die Menschen daraus durch Interpretation und Improvisation machen, bereits als *Schöpfung* oder gar *göttlich* gelten?

Zum Album-Cover

Das Bild zeigt die Spiral-Galaxie Messier 101, welche etwa 25 Millionen Lichtjahre von uns entfernt ist. Solch spektakuläre Bilder sind eine Kombination von Daten aus unterschiedlichen Kameras. Einerseits vom Hubble-Teleskop, welches im All stationiert ist, andererseits von Teleskopen, die sich auf der Erde befinden. Die verschiedenen Farben werden durch Filterung der eintreffenden Strahlung erzielt und repräsentieren unterschiedliche Wellenlängen.

Für mehr Informationen: http://hubblesite.org/image/1865/news_release/2006-10



Spiral-Galaxie M101, in deren bläulichen Armen neue Sterne entstehen

Dank

Dank geht an Philippe Stalder und die Kirchgemeinde Muri, die eine Aufnahme in der Kirche ermutigt und ermöglicht haben. Aber auch an meine Frau Simone, die alle Stadien dieser Schöpfung miterlebt und mich dabei unterstützend und liebevoll begleitet hat.

Philipp Zürcher 02. 02. 2018